



Abb. 1: Der aktuelle Vorstand des VfR: Dr. Frank Eichler (stellvertretender Vorstandsvorsitzender), Thorsten Kreutz (Vorstandsvorsitzender), Markus Leis (Schatzmeister), Kai Oliver Schmitz (v.l.)

Hilfe für Helfer: Ein Verein unterstützt den Rettungsdienst in Leverkusen

Der Verein zur Förderung des Rettungsdienstes Leverkusen, kurz VfR, ist ein gemeinnütziger Verein, der 1993 gegründet wurde. Hintergrund der Vereinsgründung war der Gedanke, dass man es für notwendig hielt, sogenannte Open-Teams zu gründen, die aus Gruppen von Freiwilligen bestehen sollten, die sich um die psychosoziale Unterstützung der Mitarbeiter im Rettungsdienst und die Notfallseelsorge kümmern sollten. Um diesen Gedanken verwirklichen zu können, waren die Gründungsmitglieder auf finanzielle Unterstützung angewiesen, um die Erreichbarkeit des Teams durch Meldeempfänger gewährleisten zu können und dieses aus- und weiterbilden zu können.

Des Weiteren sollte die medizinische Ausstattung des Rettungsdienstes der Stadt Leverkusen verbessert werden durch Anschaffung von Produkten, die nicht in der Normbeschaffung vorgesehen waren, und Fortbildungen für Interessierte angeboten werden, die über das gesetzliche Maß von 30 Stunden im Jahr für Rettungsassistenten hinausgehen. Die gesetzlichen Krankenkassen übernehmen auch heute noch ledig-

lich die Kosten für das, was gesetzlich vorgesehen ist. Was darüber hinausgeht und von der Feuerwehr für sinnvoll erachtet wird, wird vom Verein organisiert und/oder kostenmäßig getragen.

Die Gründung erfolgte durch insgesamt sieben Personen, u.a. den Feuerwehrbeamten Hans Gerd Schmitz, den Pfarrer Christof Sommer und den damaligen Feuerwehrarzt Dr. Hans Stallkamp. Heute hat

Autorin:

Nicole Kreutz
Staatsanwältin a.D.
Freiberufliche Juristin
nicole.kreutz@
netcologne.de

der VfR etwa 250 Mitglieder. Die Leitung des Vereins hat Hauptbrandmeister Thorsten Kreuz von der Berufsfeuerwehr Leverkusen inne, sein Stellvertreter ist Dr. Frank Eichler, der Ärztliche Leiter des Rettungsdienstes der Berufsfeuerwehr Leverkusen.

Die ursprüngliche Zielsetzung des Vereins hat sich an die heutige Situation insoweit angepasst, als die medizinische Ausstattung mittlerweile so gut ist, dass an dieser Stelle kaum noch etwas bezuschusst werden muss. Daher rückt die Fortbildung über spezielle Fortbildungsthemen in den Vordergrund, wie z.B. speziell auf den Einsatzort Leverkusen zugeschnittene Schulungen für NEF-Fahrer oder ein Deeskalationstraining, in dem die Angehörigen des Rettungsdienstes lernen, sich in brenzligen Situationen mit aggressiven Patienten oder deren Familien richtig zu verhalten. Außerdem konnten durch die Finanzierung des VfR mehr Rettungsdienstangehörige an einem Trauma-Management-Kurs zur Behandlung polytraumatisierter Patienten teilnehmen.

Bei den bisherigen Erfolgen des Vereins ist an erster Stelle die Etablierung des Notfalltages als bundesweit anerkannte und bekannte Fortbildungsveranstaltung zu nennen. Mittlerweile reisen dazu Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet an. Die Veranstaltung erfährt immer mehr Unterstützung durch die Industrie, und im vergangenen Jahr war sogar der Wechsel der Lokalität erforderlich, da die bisherige Fortbildungsstätte dem Ansturm der Teilnehmer nicht mehr gerecht wurde. So musste die Fortbildung mit einer Großbildleinwand ins Atrium übertragen werden, da die Kapazität des angemieteten Raumes nicht mehr ausreichend war.

Im Jahr 2012 hat sich der Verein ferner darum gekümmert, dass die Rettungswagen mit sogenannten Trost-Teddys für verletzte oder erkrankte Kinder ausgestattet werden. Die Teddys wurden von ehrenamtlichen Helferinnen handgenäht. In Zeiten leerer öffentlicher Kassen und einer Stadt wie Leverkusen, die sich seit Jahren im Nothaushalt befindet, ist eine Finanzierung über den Feuerwehretat nicht mehr möglich.

Was heute nahezu unvorstellbar ist, war bis vor nur drei Jahren noch Realität: Die alarmierten Rettungskräfte waren bei der Suche nach dem genauen Einsatzort allein auf ihre Ortskenntnisse angewiesen. Obwohl in privaten Haushalten bereits weit verbreitet, waren die Einsatzwagen noch nicht mit Navigationsgeräten ausgestattet. Im Jahre 2009 nahm sich der VfR dieses Problems an und beschaffte aus seinen Mitteln insgesamt 10 Navigationsgeräte, mit denen jeder Rettungswagen und jedes Notarzteeinsatzfahrzeug



Abb. 2: Viele ehrenamtliche Helferinnen haben sich engagiert, um den Kleinsten zu helfen



Abb. 3: Wegen Überfüllung geschlossen: Der Notfalltag im Jahr 2011 musste per Großbildleinwand ins Atrium übertragen werden

versorgt wurde. Das trug wesentlich zum Stressabbau aller Mitarbeiter bei, da es bei 1.600 Straßen allein im Stadtgebiet Leverkusen sowie bei überörtlicher Hilfe auch im Rheinisch-Bergischen Kreis, Köln und Kreis Mettmann fast unmöglich ist, immer fehlerfrei zu agieren. Heute werden alle Neufahrzeuge mit Navigationsgeräten ausgeliefert.

Das PSU-Team der Berufsfeuerwehr Leverkusen wurde zwar unabhängig vom VfR gegründet, jedoch waren die oben bereits erwähnten Open-Teams, die die Kompetenzbereiche von PSU und Notfallseelsorge noch nicht dividiert hatten, Vorläufer dieser Einrichtung. Heute wird das PSU-Team mit Informationsmaterial und Fortbildungen unterstützt, ebenso die Notfallseelsorge.

Die Arbeit des VfR wird vom Vorstand und seinen weiteren Mitarbeitern vollumfänglich in der Freizeit wahrgenommen. Jeder, der Interesse hat, die Vereinsarbeit zu unterstützen, kann Mitglied werden. Der jährliche Mitgliedsbeitrag liegt bei 10 Euro, wobei einige Mitglieder von sich aus auch größeren Geldzuwendungen vornehmen. Kontakt kann man über die Homepage der Feuerwehr Leverkusen herstellen (www.feuerwehr-leverkusen.de). ©